

Parteileitungen erarbeiten sich einen Standpunkt

Für die politische Führung erwies es sich als wichtig, daß viele Parteileitungen von den Genossen staatlichen Leitern langfristige Entwicklungskonzeptionen für Forschung und Produktion forderten, deren fester Bestandteil die Integrationsaufgaben sind. Das versetzte die Parteileitungen in die Lage, den jeweiligen Entwicklungsstand zu analysieren, konkrete Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen zu ziehen, die dann in den Mitgliederversammlungen zum Beschluß erhoben worden sind.

So hatte sich die Parteileitung des Weimar-Werkes, Stammbetrieb des Weimar-Kombinats, zu den Konzeptionen für die gemeinsame Entwicklung und Konstruktion von Maschinensystemen der Kartoffel- und der Rübenproduktion sowie zu den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die internationale Arbeitsteilung und Spezialisierung rechtzeitig einen eigenen Standpunkt erarbeitet. Sie gab der Grundorganisation eine klare Orientierung und überzeugende Argumente für die politische Massenarbeit der APO und der Parteigruppen.

Erfahrungen des Kombinates Umformtechnik aufgreifend, hat der Rat der Parteisekretäre des Weimar-Kombinates die politischen Aufgaben, die sich aus der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern ergeben, gründlich diskutiert. Die Genossen gelangten dabei zu einer einhelligen Auffassung, wie diese Aufgaben in allen Parteiorganisationen der Kombinatbetriebe gemeinsam angepackt werden müssen. Außerdem fand dazu eine Parteiaktivtagung statt, um das einheitliche Vorgehen aller Mitglieder und Kandidaten zu gewährleisten.

Bewährt hat sich ferner, daß die Parteileitung im Stammbetrieb, dem Weimar-Werk, differenzierte Aufträge für die politische Massenarbeit erteilte.

Überzeugungsarbeit in den Kollektiven

Zur Erörterung der politischen Grundprobleme hat die gesamte Parteiorganisation des Weimar-Werkes dann auch eine wirkungsvolle politische Massenarbeit geleistet und dabei gleichzeitig Fragen der Werktätigen beantwortet.

Im Zusammenhang mit der Produktion des Rübenrodeladers KS 6, an der Betriebe und Institute der UdSSR, Bulgariens und das Weimar-Kombinat beteiligt sind, haben die Genossen ihren Kollegen anschaulich erläutert, wie die Leistungen erhöht werden können, wenn die Potenzen und Erfahrungen der sozialistischen Partner gemeinsam genutzt werden. Die Werktätigen erkannten, daß diese wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit notwendig ist, damit jedes Land der sozialistischen Staatengemeinschaft höhere Effektivität bei der Lösung seiner wirtschaftspolitischen Aufgaben erzielt und dadurch bei der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus ein noch größeres Gewicht in die Waagschale legen kann.

Nach gründlichen Aussprachen mit unseren Genossen haben zum Beispiel die Angehörigen der technischen Intelligenz die Erkenntnis gewonnen, daß durch Kooperation und Spezialisierung über Ländergrenzen hinweg zugleich eine ständig höhere Qualität der Zusammenarbeit erreicht wird und nicht zuletzt auch die besten Lösungswege gefunden werden.

Gute Ergebnisse sind anschauliche Beweise

Schließlich waren auch die von sowjetischen Kollektiven entwickelten Antriebsaggregate und die gemeinsame erfolgreiche Erprobung des KS 6 im Weimar-Kombinat der überzeugendste Beweis dafür, zu welchen Ergebnissen die internationale sozialistische Arbeitsteilung führt, weil dabei die besten Voraussetzungen jedes Landes beachtet werden. Die sich hier anbahnende internationale Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern half beispielsweise, die Effektivität von Forschung und Produktion zu erhöhen.

Die Parteiorganisation im Stammbetrieb des Weimar-Kombinates errang deshalb gute Ergebnisse ihrer systematischen Überzeugungsarbeit, weil sie die sozialistische ökonomische Integration nicht als eine technisch-organisatorische Maßnahme behandelte, sondern nachwies, daß der Aufbau des So-